

Liebe Freunde des Schulmuseums Historisches Klassenzimmer Immendorf!

**Corona-Notbremse:
Wir haben geschlossen!**

**DAS MUSEUM IST
GESCHLOSSEN**



Ein Seminarist und das
Seminargebäude



Wie wurde man im Kaiserreich Lehrer an der Volksschule?

Wer Lehrer werden wollte, ging nach dem Abschluss der Volksschule (nach dem 8. Schuljahr) für drei Jahre in die Präparandie (Internatseinrichtung). **Danach, mit 17 Jahren, trat der Studierende in das Lehrerseminar ein.** Die Ausbildung dauerte dann noch einmal 3 Jahre. In der letzten Ausgabe des Newsletter berichteten wir über die Präparandie.

Ein Tag im Lehrerseminar

„Was ein Vater in der Familie, das sei der Direktor des Seminariums in seinem Verhältnis zu den Seminaristen“. Als Erziehungsfaktoren des Internats bezeichnet er dann außer dem fortwährenden Zusammenleben der Seminaristen die streng geregelte Tagesordnung. Der Seminartag besteht aus 17 Stunden, von morgens 4 ½ bis abends 9 ½ Uhr. Früh 4 ½ Uhr stehen alle zugleich ermuntert durch ein Glockenzeichen auf, jeder macht sein Bett, und nach einer halben Stunde beginnt der Unterricht von 5-7 Uhr. Von 7-8 Uhr Zeit zur Beiwohnung der hl. Messe und zum Frühstück. Von 8-9 Uhr nehmen einige helfend oder lehrend Anteil an der Unterweisung in der Übungsschule, einige hospitieren daselbst, die übrigen haben freie Selbstübung zur Fertigung der Aufgaben. Von 9-10 Uhr Unterricht im Seminar. Von 10-11 Uhr hat eine Abteilung von 12 Seminaristen Klavierunterricht, 10 sind in der Übungsschule, die übrigen haben stille Selbstbeschäftigung im Notenschreiben. Von 11-12 Uhr Gesang. Von 12-1 Uhr Mittagmahl. Von 1-2 Uhr von Tag zu Tag abwechselnd eine Hälfte Einübung von Gesangsstunden, die andere Hälfte teils mit körperlichen Arbeiten (Holzhacken und dergl.) beschäftigt. Von 2-4 Uhr Klavierstunden und Übungen. Von 4-5 Uhr frei, von 5-7 Lehrstunden im Seminar. Von 7-8 Uhr Zeit zur Abendmahlzeit. Von 8-9 Uhr Silentium. 9 Uhr Vorlesung eines Abschnitts aus der Bibel und Abendgebet. ½ 10 Uhr gehen alle zugleich zur Ruhe, und um 10 ½ bei einem mit der Schelle gegebenen Zeichen muß jeder im Bette und stille sein. (Die preußischen Lehrpläne für Seminaranstalten 1901)

Werbeanzeige 1882 (Wochenausgabe „Daheim“), Leipzig Geradehalter für Schulkinder

Einfach anwendbare nach hygienischen Grundsätzen construirte Vorrichtung zur Erzielung schöner, natürlicher Haltung bei Arbeiten. Verhindert Druck auf die Brust und Rückenkrümmung. Verhütet Lungen- und Augenleiden.

Alexander Schädel, Bandagist, Leipzig, Reichsstr. 10



Rudolf Müller:
Schule 2000
Zeichnung:
R. Neumann

Das Kollegium ist krank: Es lacht nicht mehr.

Je länger du mit der Klasse für ein Diktat übst,
desto kürzer wird die Korrekturzeit.

Schulmuseum Historisches Klassenzimmer Immendorf – Newsletter – Nachrichten Mai/Juni 2021

Texte/Textauswahl u. Bilder: Rudolf Müller – Kontakt: Telefon 02462 – 8722 oder: E-Mail: schulmuseum-immendorf@t-online.de Datenschutz: Wer diesen Newsletter erhält, ist darüber informiert, dass seine E-Mail-Adresse in einer Verteiler-Datei gespeichert ist und die nur diesem Zweck dient, sonst bitte den NL abmelden.

Quellen: Fotos Mitte U. Kolloch, Ein Lehrerleben zur Kaiserzeit, Gifhorn 2004, Text: Dorfschulmuseum Riege, 2009